

Sela und der Heimwehsschlepper

Agent Angels

Buch 5

Chris Kersh

Copyright © 2026 Chris Kersh

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Autors in irgendeiner Form oder auf elektronischem oder mechanischem Wege reproduziert werden, einschließlich durch Fotokopie, Aufzeichnung oder durch ein Informationsspeicher- und -wiedergabesystem; ausgenommen ist die Verwendung kurzer Zitate im Rahmen einer Buchbesprechung.

Veröffentlicht von EverPraise Media

ISBN (Taschenbuch): 978-3-69434-244-1

ISBN (Hardcover): 978-3-69434-052-2

Das Bibelzitat folgt der Lutherbibel 1912, leicht modernisiert.

*Denn mein Vater und meine Mutter verlassen
mich; aber der Herr nimmt mich auf.*

Psalm 27:10

Inhalt

1. Der Bus hält	1
2. Der Heimwehsschlepper	11
3. Das obere Bett	18
4. Der Waldtag	24
5. Abendbrot in der großen Stube	30
6. Sela und das Heimat-Lied	37
7. Jonte vermisst zu Hause	44
8. Der Plan	53
9. Der letzte Abend	60
10. Das Zuhause zum Mitnehmen	66
11. Sonntag	74

Kapitel 1

Der Bus hält

„Sind wir bald da?“, rief Lasse.

„Gleich“, sagte Frau Holst. „Setz dich hin.“

„Aber ich sitz doch.“

„Dann bleib sitzen.“

Der Bus holperte über einen schmalen Waldweg. Links und rechts standen hohe Tannen. Es roch nach nassem Laub.

Theo guckte aus dem Fenster. Überall nur Bäume. Kein Haus. Keine Straße. Nichts, was er kannte.



„Wie lange noch?“, fragte er leise.

„Noch fünf Minuten“, sagte Frau Holst. „Dann sind wir da.“

Theo seufzte. Fünf Minuten waren lang. Und nach Hause war es weit. Ganz weit.

Lasse boxte ihn in die Seite. „Freust du dich nicht?“

„Doch“, sagte Theo. „Klar.“

„Wir machen ein Lagerfeuer“, sagte Lasse. „Und wir schlafen oben im Bett. Und es gibt Stockbrot.“

„Cool“, sagte Theo. Aber er guckte weiter aus dem Fenster.

Eigentlich hatte er sich gefreut. Tagelang. Jetzt nicht mehr. Jetzt drückte was im Bauch.

Vorne sangen alle ein albernes Lied. „Auf der Klassenfahrt, da geht’s uns gut!“ Nur Theo nicht.

„Da ist es!“, rief Pauline.

Vor ihnen tauchte ein großes Haus auf. Alt und aus Holz. Das Dach hing ein bisschen schief.

Über der Tür stand: WALDHAUS TANNENGRUND.

„Boah“, rief ein Junge. „Das sieht aus wie ein Hexenhaus.“

„Quatsch“, sagte Pauline. „Das ist ein Schullandheim.“

Der Bus hielt mit einem Ruck. Alle sprangen auf und redeten durcheinander. Rucksäcke klapperten.

Nur Theo blieb sitzen. Er guckte den Weg zurück.

Da hinten war die Straße. Und ganz weit weg, am Ende der Straße, war zu Hause.